ArGe

Estland

im BDPh.
e.V.

Mitteilungsblatt Nr: 16/ 1993

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Artur Menzen
Fälschungen der estnischen Luftpost	Erich Meyer
Neues aus Estland	Peter Haubner
Die Flugpost Estland	Dr. jur.W. Schönherr
Estland ab 1944 bis zur neuen Selbständigkeit	Haral Vogt
Kleinanzeigen	

Vorwort zu dieser Ausgabe Artur Menzen

Dieses Jahr werde ich so schnell nicht vergessen.
Als Ausstellungsleiter der NAPOSTA in Dortmund, war ich neben meiner beruflichen Tätigkeit täglich bis zu 7 Std. an den Wochenenden bis zu 10 Stunden für die Philatelie tätig.

Einige Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft haben auf der NAPOSTA mit großem Erfolg ausgestellt. Die Erfolge werde ich im nächsten Heft bekanntgeben.

Nachdem die Abschlußarbeiten der NAPOSTA fast beendet waren, wurde ich für 3 Monate nach Schwerin abgeordnet.

In dieser Zeit fiel das Kulturprojekt ESTLAND 1993 in Bielefeld. Im Rahmen dieser Veranstaltung beteiliegte sich die Arbeitsgemeinschaft ESTLAND im BDPh e.V. an einer Briefmarkenwerbeschau.. Diese war erfolgreich. An dieser Stelle möchte ich der Stadt Bielefeld - Kulturamt - dem Verein Bielefelder Briefmarkenfreunde und den Sammlerfreunden Erich Meyer, Osnabrück, Georg Weber, Bielefeld und Paul von Sengbusch für die Präsentation ihrer Sammlungen und Betreuung der Ausstellungsbesucher danken.

Heute erscheint die 17. Ausgabe unseres Mitteilungs-Blattes. Dank der engagierten Arbeit unserer Sammlerfreunde Heinz Lukschewitz, Peter Haubner, Erich Meyer und Harald Vogt ist es sehr umfangreich geworden, so daß dieses Jahr nur eine Doppelausgabe unseres Mitteilungsblattes erscheinen wird. Bitte haben Sie Verständnis für diese Maßnahme. Ich bin bis Weihnachten in Altenburg.

Danke.

Erich Meyer
Reimerdesstraße 1

4500 Osnabrück, 31.3.93
Tel.: 0541/6 23 55

Vorbemerkung:

Wer die estnischen Flugpostzuschlagmarken sammelt, ist immer verunsichert wegen der vielen Fälschungen, die es von diesen Marken gibt.
Da es in Deutschland keinen Prüfer für dieses Gebiet gibt, ist es ratsam, die wichtigsten Merkmale bei den Fälschungen selbst erkennen zu können.

Den wichtigsten Hinweis dafür, daß die Marke echt ist, findet man in der Schraffierung. Das Flugzeug ist nur in der hinteren Hälfte schraffiert und die Schraffen rechts und links neben dem Wort ÕHU sind sauber und gleichmäßig und parallel gezeichnet.

Um den Sammlern zu helfen, habe ich den Artikel von Peter Gleason im EESTI FILATELIST Nr. 18-19 ("Estonian Airmail forgeries" - Eichenthal 75-84") übersetzt, und ich hoffe damit den Sammlern zu helfen.

Erich Meyer

Erich Meyer
Reimerdesstraße 1

4500 Osnabrück 31.3.93
Tel.: 0541/6 23 55

Vor bemerkung:

Den nachfolgenden Artikel fand ich im"Illustrierten Briefmarken Journal" des Jahres 1928.
Der Verfasser ist ein bekannter Estland-Philatelist.
Weil dieser Artikel für Estland-Sammler aufschlußreich ist, da er zur Zeit der Ausgabe der Flugpostzusatzmarken und der Durchführung der ersten Flüge im Auftrag der estnischen Post geschrieben wurde, ist er gewissermaßen erlebnisnah verfaßt.
Einen Nachtrag, der einige Nummern später in der gleichen Zeitschrift erschien, habe ich am Schluß angehängt.
Die ursprünglich in Nummern des Senf-Kataloges aufgeführten Briefmarken habe ich in Michel-Nummer geändert.

Erich Meyer

Übersetzung des Artikels von Peter Gleason im EESTI FILATELIST "Estonian Airmail Forgeries" (Eichenthal 75-84)

Fälschungen der estnischen Luftpost

Der folgende Artikel wurde zuerst in "The American Philatelist" Nr. 9, Seite 89 vom September 1975 veröffentlicht und wird mit Genehmigung des Autors und Herausgebers nachgedruckt.

Bis vor kurzem waren die meisten 192o und 1923 ausgegebenen estnischen Luftpostmarken, die in den USA auf Autionen verkauft wurden, Fälschungen. Diese Fälschungen haben besondere Merkmale. Die Zeichnungen der bekanntesten Typen werden nachstehend abgebildet.

Die wichtigste Stelle, die man sich ansehen muß bei der Beurteilung der Marken, sind die Schattierungen neben dem Worte ÕHU. Bei den echten Marken ist

1) die innere Abgrenzung der Schattierung völlig senkrecht, wogegen bei allen Fälschungen die Schattierung ungleichmäßig abschließt.
2) Ebenso verlaufen die echten Schattierungen völlig parallel.
3) Die Abstände innerhalb der Schattierung sind völlig gleich.

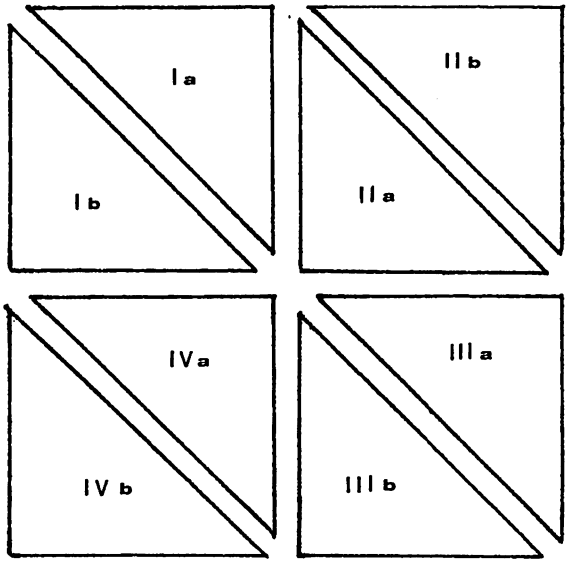
Bei den Fälschungen sind die Schattierungen dagegen sehr ungenau. Sie sind weder parallel noch gleichstark.

Die Berücksichtigung dieser drei Einzelheiten genügt, um zwischen echten und falschen Marken zu unterscheiden.

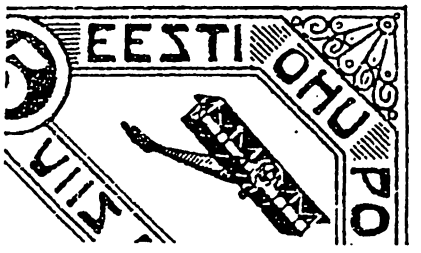
Die bekanntesten Fälschungen sind diejenigen von Siimon-Kull; sie stellten die Grundmarken in Blocks zu je 8 Stück in Steindruck her. (Abb.) Kleine Plattenfehler, die auftraten, wurden korrigiert. (Abb. Ib_2 bis IV a_2) Die Herkunft der Typen V,VI und VII ist unbekannt. Die Buchstaben und Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Bezeichnungen, wie sie von J. Sousa und A. Schröder gebraucht wurden bei ihren Beschreibungen von ei-

nigen dieser Fälschungen.

Anordnung der Marken in der 8-Blockfälschung



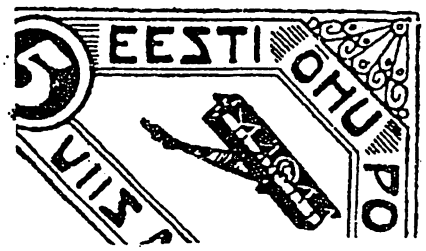
Teilzeichnung einer echten Marke



Abbildungen und Beschreibungen der Fälschungen.

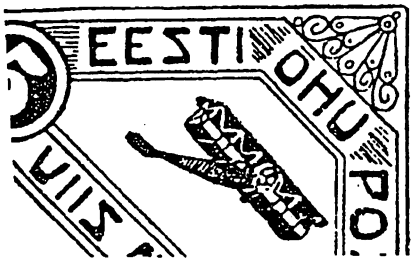
Ia_1 (B, Ia)

1)Schattierung nicht ganz parallel.
2)Oben rechts Schattierung zu eng.
3)Das Õ ist kleiner aber links dicker.
4)Die Kreise im Ornament über der Schattierung sind dicker.
5) Diese Fä. erscheint tête-bêche mit der Nr. Ib_1



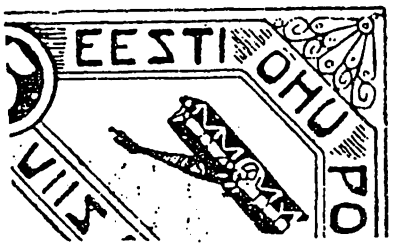
Ia_2 (D, Ia)

1) Schattierung nicht parallel
2) Oben rechts Schattierung zu eng
3) Das Ō ist kleiner aber links dicker
4) Kreise im Ornament über der Schattierung sind dicker.
5) Oberes Ornament u. der Rahmen sind auf der rechten Seite gebrochen.
6) kommt tête-bêche mit Ib_2 vor



Ib_1 (A, Ib_1)

1) Schattierung sehr schlecht und ungleichmäßig
2) Die 4.u.6. Schattierungslinie neben dem E(ESTI) ist unterbrochen
3) Fehlender Kreis im Ornament rechts über der Schattierung



Ib_2

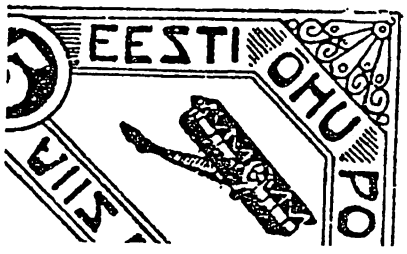
1) Schattierungslinien laufen gegen Buchstaben hin zusammen
2) Kreis an der Spitze ist durch eine Haarlinie mit dem Rand verbunden
3) Fehlender Kreis im Ornament rechts über der Schattierung
4) Kommt tête-bêche mit Ia_2 vor
5) Die 4.u.6. Schttierungslinie neben E(ESTI) unterbrochen

IIa_1

1) Schattierung gut aber nicht in gleichen Abständen und nicht parallel
2) U von ÕHU nicht ganz symetrisch
3) Das Akzentzeichen berührt oder brührt beinahe das O
4) Die zwei untersten Schattierungsl. beim E(ESTI) berühren oder berühren einander beinahe

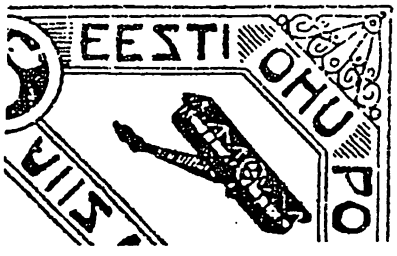
IIIa (E)

1) Schattierung gut aber nicht in gleichen Abständen und nicht parallel
2) Das U von ÕHU nicht ganz symetrisch
3) Das Akzentzeichen berührt das O oder es berührt das O beinahe
4) die zwei untersten Schattierungslinien beim E(ESTI) berühren einander oder berühren einander beinahe
5) Großer Punkt nach dem 2. E von EESTI



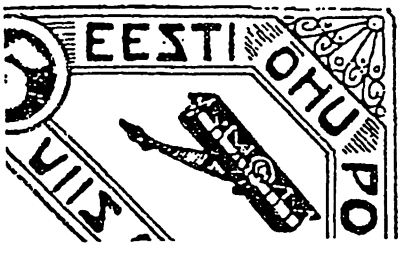
$IIIb_1$

1) Die linken inneren Rahmenlinien unter EESTI sind enger zusammen als die Äußeren
2) Die Schraffierung ist ziemlich parallel aber nicht mit gleichen Abständen
3) Die Kreise in dem Ornament über der Schattierung sind zu groß
4) Kleine Wellen auf der linken äußeren Rahmenlinie, die manchmal unterbrochen is
5) Punkt am linken Balken vom VIbeim VIIS



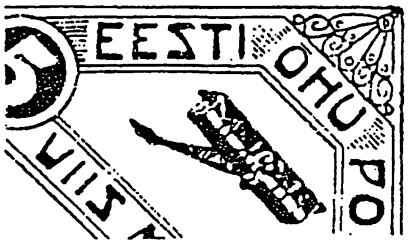
$IIIb_2$ (F)

1) Die linken inneren Rahmenlinien unter EESTI sind enger zusammen als die Äußeren
2) Die Schraffierung ist ziemlich parallel aber nicht in gleichen Abständen
3) Die Kreise im Ornament über der Schraffierung sind zu groß
4) Die äußere Rahmenlinie links ist nachgebessert
5) Punkt am linken Balken des V von VIIS



IVa_1

1) Schraffierung nicht ganz parallel
2) Oben rechts Schraffierung zu eng
3) Das Õ ist kleiner aber links dicker
4) Äußere linke Rahmenlinie ist gebrochen
5) Der linke Ornamentrand ist gebrochen
6) Kleine Punkte rechts und links vom S von EESTI



IIa_2 (IIa)

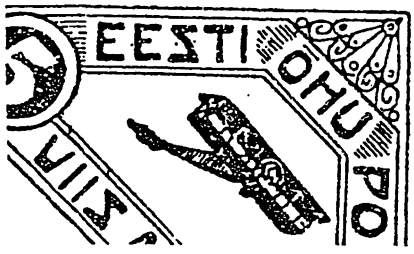
1) Schattierung gut aber nicht in gleichen Abständen und nicht parallel
2) Das U von ÕHU nicht ganz symetrisch
3) Das Akzentzeichen berührt oder berührt beinahe das O.
4) Die zwei untersten Schattierungslinien berühren einander öder berühren einander beinahe
5) Die linke Ecke des Rahmens ist herausgebrochen. Der Kreis an der Spitze ist verschmiert und die linke Seite der fächerförmigen Figur läuft mit dem Rand nicht parallel

IIb_1

1) Die linken inneren Rahmenlinien unter EESTI sind enger zusammen als die äußeren Rahmenlinien.
2) Die Schraffierung istziemlich parallel aber nicht in gleichen Abständen
3) Die Kreise über der Schattierung in den Ornamenten sind zu groß
4) Winziger Punkt über dem Akzentzeichen des Õ von OHU

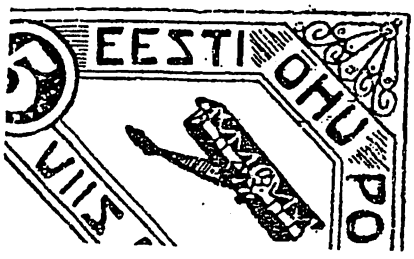
IIb_2 (IIb)

1) Die linken inneren Rahmenlinien unter EESTI sind enger zusammen als die äußeren Rahmenlinien
2) Die Schraffierung ist ziemlich parallel aber nicht mit gleichen Abständen
3) Die Kreise in den Ornamenten sind zu groß
4) Die Spitze des äußeren Rahmens ist abgestumpft



IVa$_2$

1) Schraffierung nicht ganz parallel
2) Oben rechts Schraffierung zu eng
3) Das Õ ist kleiner aber links dicker
4) Der linke Rahmenrand und das Ornament wurden nachgebessert
5) Kleine Punkte rechts und links vom S von EESTI
6) Winziger Punkt über der oberen Schraffierungslinie neben Õ von ÕHU



IVb

1) Schraffierung sehr schwach und ungleichmäßig
2) Die 6. ~~Schatt.~~ Linie neben EESTI unterbrochen
3) Kreis im Ornament über der rechten Schraffierung fehlt
4) Leichte Einbuchtung der äußeren Linie über dem ST von EESTI

Va

1) Druck ganz unregelmäßig
2) Buchstaben verformt
3) Schattierung ganz gut aber nicht so regelmäßig wie beim Original
4) Der obere Teil des Querbalkens vom H bei ÕHU ist konkav verformt
5) Kommt tête-bêche mit Vb vor

Vb

1) Druck ganz unregelmäßig
2) Buchstaben verformt
3) Schattierung ganz gut aber nicht so regelmäßig wie beim Original
4) Der Querbalken des H von OHU nachgebesser
5) Kommt tête-bêche mit Va vor

VI (G)

1) Die Schattierungslinien sind gut aber es sind nur 9 statt 1o in jeder Gruppe
2) Der Querbalken vom H (ÕHU) ist zu sehr in die Mitte des Buchstabens gerückt. (Steht eigentlich höher)
3) Das V von VIIS ist innen zu eckig

VII

1) Das Akzentzeichen berührt das O von ÕHU
2) Der obere Kreis im Ornament ist nur ein Punkt
3) Ungleichmäßige Schattierungslinien neben E(ESTI)

Zusätzlich zu den im Vorhergehenden beschriebenen Fälschungen gibt es noch 3 andere Paare Fälschungen auf die man aufpassen muß. Die Schraffierungslinien dieser Fälschungen sind gut ausgeführt, aber nichts desto weniger haben sie einige bemerkenswerte Fehler, Man muß wissen, daß neben dem T von POST, beiderseits von OHU und neben dem ersten E von EESTI jeweils 1o Schraffierungslinien sein sollen. Denn bei diesen Fälschungen sind es nur 9!

Die Typen VIII und IX haben einen gemeinsamen Ursprung und weisen folgende Charakteristika auf:

1) Das Papier ist völlig weiß
2) Die Konturen der Buchstaben sind unregelmäßig
3) Es sind nur 9 Schraffierungslinien vorhanden

1) Winzige Verdickungen an den oberen äußeren Seiten des Õ und U von ÕHU
2) Kommt tête-bêche mit VIIIb vor

VIIIa

1) Die Verdickungen beim O und U sind kleiner oder fehlen ganz
2) Ein Punkt auf der unteren Rahmenlinie zwischen dem S und T von EESTI
3) Kommt tête-bêche mit VIIIa vor

VIIIb

1) Geradewinklige (nicht gerundete) Mittellinie des S von EESTI
2) Winzige Verdickungen an den oberen äußeren Enden des S von EESTI
3) Die Zentren der Spitzenornamente sind ganz schwarz
4) Kommt tête-bêche mit IXb vor

IXa

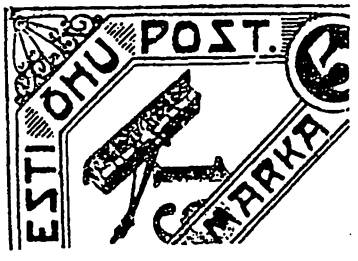
1) Die 5. Schattierungslinie neben ÕHU rechts gebrochen
2) Die Verdickungen beim Õ und U von ÕHU sind kleiner oder fehlen ganz
3) Der Akzentstrich ist ganz nahe beim O oder er berührt es
4) Kommt tête-bêche mit IXa vor

IXb

Der Typ X hat ähnlich glattes weißes Papier, unterscheidet sich aber durch den Druck

Xa

1) Das Akzentzeichen berührt das Ô von ÕHU
2) 9 statt 10 Schattierungslinien am T von POST
3) Die Linien und Buchstaben sind meistens ziemlich glattrandig
4) Kleine Unterbrechung der äußeren Rahmenlinie über dem E(ESTI)



Xb

1) Das Akzentzeichen berührt das Ô von ÕHU
2) 9 statt 10 Schattierungslinien am T von POST
3) Linien und Buchstaben ziemlich glattrandig
4) Die inneren Rahmenlinien unter dem T von POST unterbrochen
5) Xa und Xb kommen tête-bêche miteinander vor.

Neues aus Estland

von Peter Haubner, Hof

Die hervorragende Resonanz auf meinen Versuch, dieses Gebiet von Anfang an zu erfassen, gibt mir den Mut weiter zu machen. Mein ganz besonderer Dank gilt den Herren Dr. König, Kromm, Lukaschewski und Vogt für ihre äußerst tatkräftige Unterstützung. Angeregt wurde u. a. das Zusammenfinden in Gruppen, die dann jeweils ein Gebiet eingehend bearbeiten. Vielleicht kann das bei einem persönlichen Zusammentreffen besprochen werden!?

Berichte über die Marken - Neuausgaben lasse ich bewußt weg. Dafür ist der Michel da, und Abarten o.ä. sind mir bisher noch nicht bekannt geworden. Nur ein Ereignis erscheint mir erwähnenswert: die (wohl private) Herausgabe eines Blocks in Otepää zur Erinnerung an die vor 50 Jahren am 22.7.1941 erfolgte Ausgabe der Wohltätigkeitsmarken für die Stadtverwaltung.

Die estnische Postverwaltung, wohl auch getrieben von skandinavischen Freunden (bisher Schweden; Finnland steht mit einer weiteren Gemeinschaftsausgabe "Grußmarken" bevor), ist nicht untätig geblieben. Noch ist der interessierte Sammler sicher bereit, das hinzunehmen.

An FDC - Stempeln sind daher zu vermelden:

FDC - 6	3.10.1992	Mare Balticum
FDC - 7	15.12.1992	Weihnachten

Die Ersttagsstempel für die X- und Z- Marken weisen eine Vielzahl verschiedener Abmessungen (Gesamtgröße, Buchstabengröße) auf.

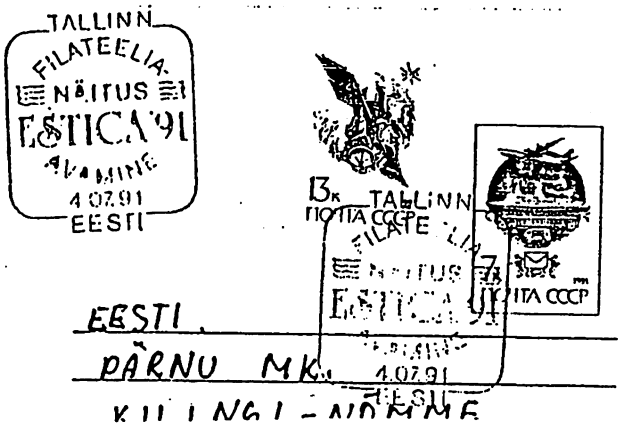
Ich bilde diese Stempel erst einmal ohne Numerierung ab. Bei dem Ersttagsstempel für die o,6o Kr.-Marke vom 8.1.1993 befinden sich links und rechts Wellenlinien statt Striche, und es fehlt - bei meinem Exemplar jedenfalls - die Landesbezeichnung.

FDC- 6

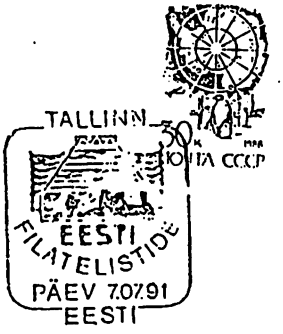
FDC - 7

Das Thema Sonderstempel bedarf zunächst wohl insoweit einer Berichtigung, als zwischen eigentlichen Sonderstempeln (mit und zur Entwertung der Marke) und (privaten und / oder postalischen) Nebenstempeln zu unterscheiden ist. Mein S -3 zum Beispiel liegt mir als Entwertungsstempel nicht vor, ist daher wohl als Nebenstempel einzuordnen. Einer Anregung von Herrn Lukaschewitz folgend fasse ich nun erst einmal Sonder- und Nebenstempel ohne Numerierung zusammen.

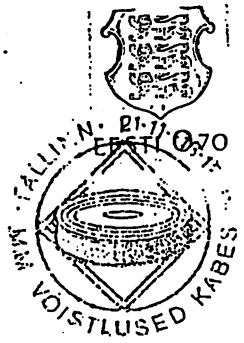
Sonderstempel:



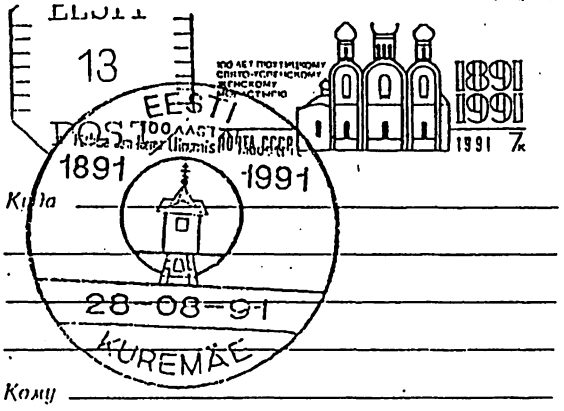
ESTICA '91 - Phil. Ausstellung
4.7.91



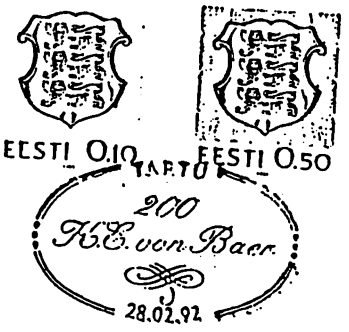
Estn.Philatelistentag
7.7.91



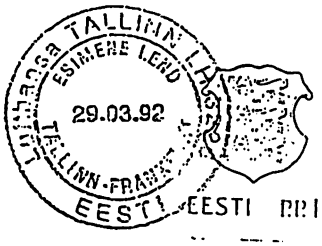
Weltmeisterschaft
im Damespiel



100 Jahre Kloster Kuremäe



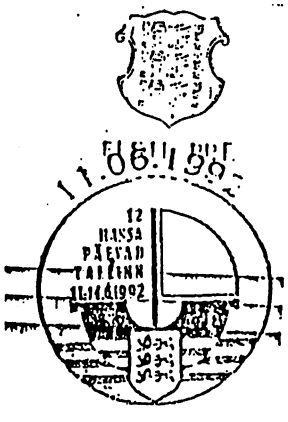
200.Geb. v.Baer



Lufthansaflug Tallinn-
Frankfurt/M.

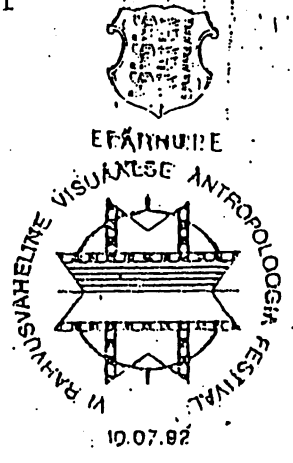
Gustav II.Adolf

2.Phil. Kongress



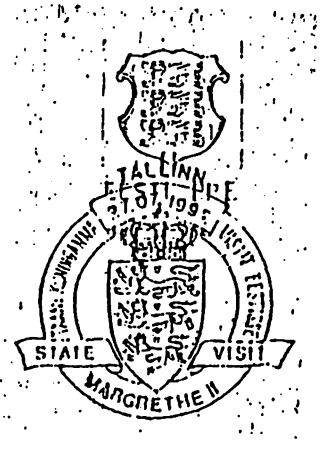
Hansa - Tage

Fiesta

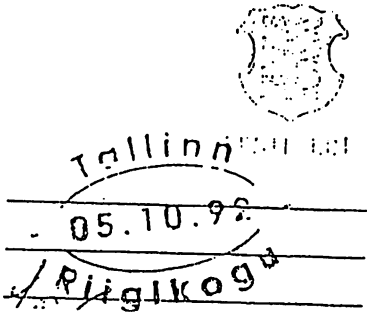


6. Antropolgen-Treffen

Cutty Sark



Staatsbesuch
(auch 28.3.92)

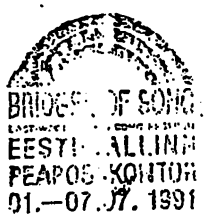


Tallinn - Reichstag

Tag gegen das Rauchen

Schauen Sie alle nach ! Es gibt bestimmt noch mehr

Nebenstempel:



Bridge of Song

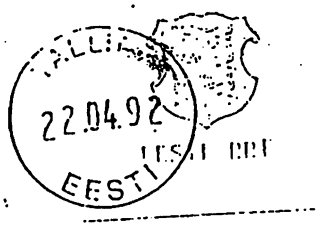
Wiedergeburt der estn. Post

Besuch v. Carl XVI.Gustav

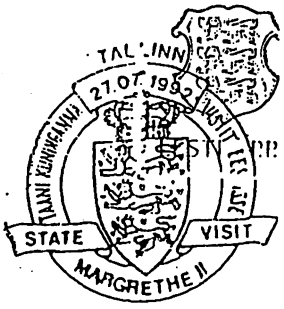
Besuch des schwed. Königspaares

Herzlich Willkommen (Mitterand)

Hansa-Tage (wie Sonderst.,aber ohne Datum oben)



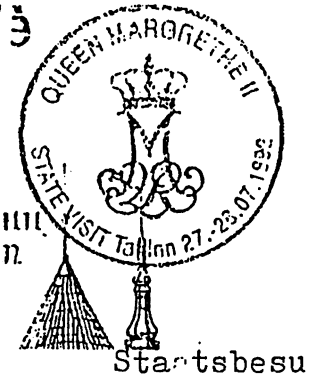
Mädchen-Weltmeisterschaft im Damespiel

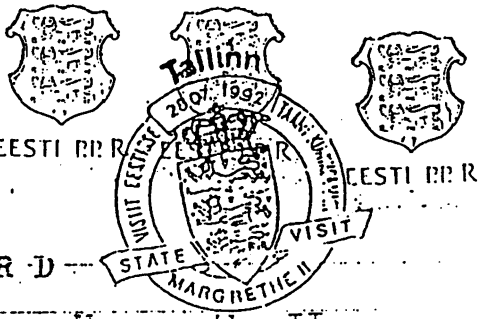


B R D

Herzlich willkommen (Margarethe II.)

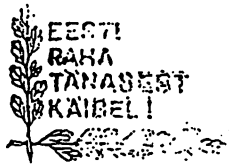
Rückkehr der estn. Olympia-Mannsch.

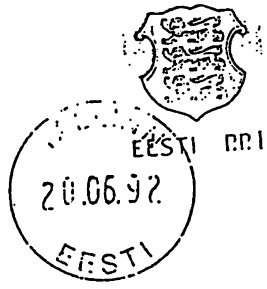




B R D

Staatsbesuch von Margarethe II.





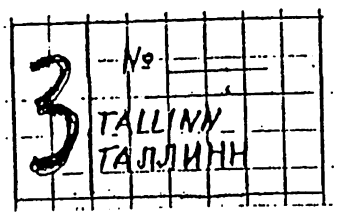
B R D

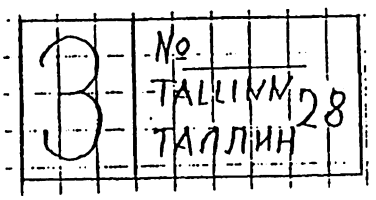
Von heute an estnisches Geld

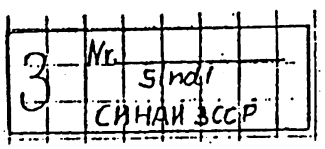
Auch da gibt es ganz sicher noch mehr. Ich bitte aber vor allem auch um Ihre Meinung zum Thema Sonder- und Werbe-/Nebenstempel allgemein. Aus dem Jahr 1991 meldet Herr Lukaschewitz darüber hinaus noch (Sonder- oder Werbe-/Nebenstempel? Ohne Abb.):

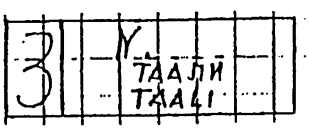
1.-3.6.1991	Altstadt - Fest
7.7.1991	Sängerfest (Bridge of song?)
30.9.1991	700 Jahre Paide

Bei den Tagesstempeln gibt es offenbar nichts Neues zu berichten. Bei den R - Stempeln hingegen kamen die meisten Meldungen. Ich gebe hier gerne eine von Herrn Kromm gefertigte Aufstellung wieder, die durch den von Herrn Lukaschewitz vorgelegten ersten R-Zettel (Aufkleber) zu ergänzen ist. Darüber hinaus liegt mir der erste Inlands-R-Stempel mit T (= Tähitud, Tähtkiri) vor. In dem Zusammenhang eine Frage: wer fühlt sich in der Lage (oder kennt eine Fundstelle), postalische Begriffe estnisch und deutsch wörterbuchartig zusammenzustellen? Ich habe jedenfalls nicht die geringste Ahnung von dieser Sprache.



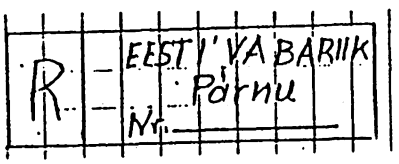


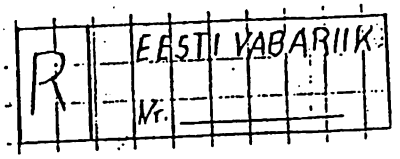


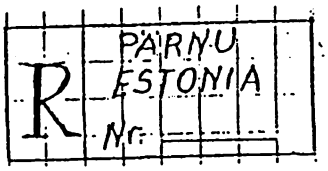


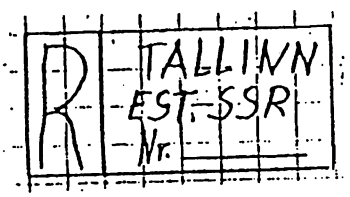
TÄHTKIRI

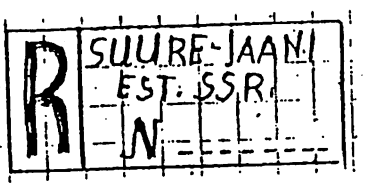
T NR. 40
TALLINN

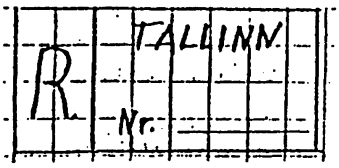


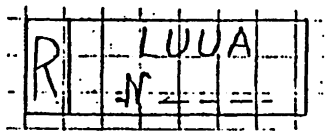


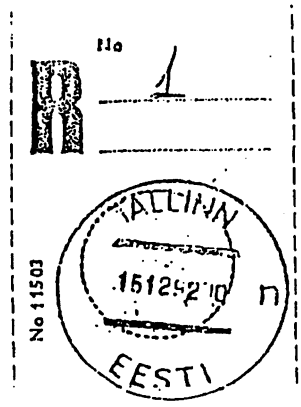


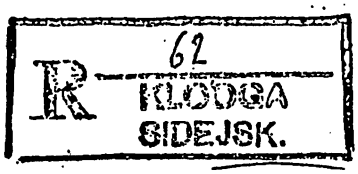


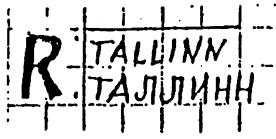






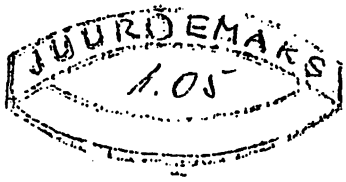


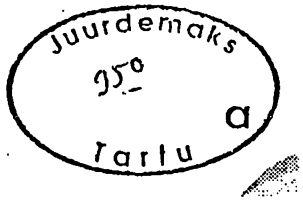




Bei den Gebühr-bezahlt-Stempeln gibt es einen Gummistempel mit etwas missglückter Rechtschreibung:

Ein abwechslungsreiches Gebiet stellen auch die Nachporto - Stempel dar:



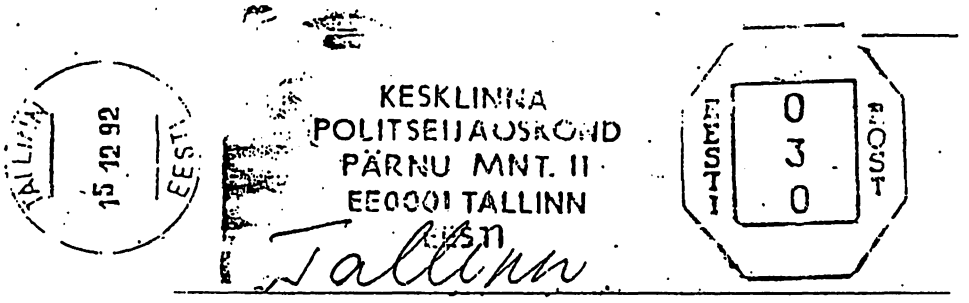


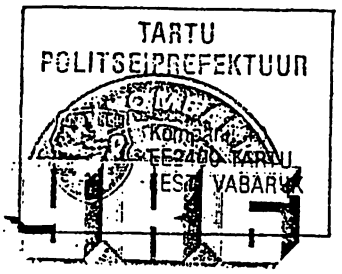
Den ersten Bahnpost - Stempel " PV Riia - Tallinn" legte Herr Kromm vor:

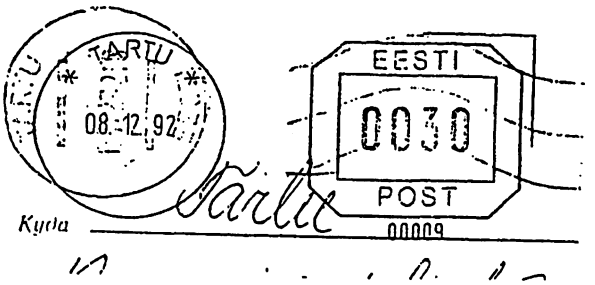
Was die Sonderumschläge und - karten anbelangt, fürchte ich, wird die weitere Berichterstattung über jeden mit einem Stempel oder Zudruck versehenen Umschlag als "Sonderumschlag" wohl bald den Rahmen dieser Abhandlungen sprengen. Allein Herr Lukaschewitz legte eine

stattliche Anzahl von Ergänzungen vor. Das ist etwas für die "Arbeitskreise". Ich werde mich künftigauf all das beschränken, was man so gemeinhin als Ganzsache bezeichnet. Solche liegen, sieht man von den Provisorien und Weiterverwendungen ab, meines Wissens noch nicht vor.

Als Beispiel für Absenderfreistempel (schwarz oder violett) mag der Stempel der Polizei in Pärnu dienen, während die Präfektur in Tartu ganz offensichtlich schon über einen moderneren Stempel verfügt.

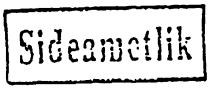


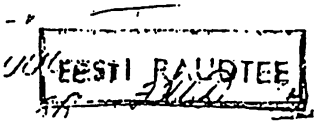


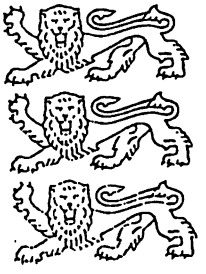


Das Gebiet "Neu-" Estland erscheint unerschöpflich, auch wenn die meisten uns erreichenden Briefe wohl "cancelled to order" sind. Dem Gebiet der echten Bedarfsbriefe mit tarifgerechten Provisorien und/oder Mischfrankaturen wird man sich gesondert zuwenden müssen. Das schaffe ich allein nicht (womit ich wieder auf den Anfang meiner Ausführungen zurückkomme).

Zum Schluß einige Stempel, bei denen ich nicht weiß, ob sie postalischen oder privaten Ursprungs sind und bei denen ich für eine Übersetzung aus dem Estnischen dankbar wäre:







Die Flugpost Estlands

von Dr. jur. W.Schönherr

Wegen der ausnehmend großen Vorliebe, die seit geraumer Zeit für das Gebiet der Flugpost in philatelistischer Hinsicht herrscht, erscheint es angebracht, im Nachfolgenden eine Darstellung der ENTWICKLUNG DER FLUGPOST IN ESTLAND, sowie ihrer Postwertzeichen und Entwertungen von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart zu geben und zwar um so mehr, als sich die Postwertzeichen Estlands einer zunehmenden Beliebtheit bei den Sammlern erfreuen.

Das estnische Flugwesen reicht bis zum Beginn des Jahres 192o zurück. Der Zwang der Notwendigkeit war es, der die estnische Regierung zwecks Aufrechterhaltung der Beförderung von Postsendungen veranlaßte, Mitte Februar 192o zwischen Reval und der finnischen Hauptstadt Helsingfors, über die zu jener Zeit wegen des Anschlusses nach Stockholm fast der gesamte Auslandsverkehr geleitet wurde, einen zeitweisen F l u g p o s t v e r k e h r zu schaffen, da damals infolge der Vereisung des Finnischen Meerbusens, der Estland und Finland von einander trennt, der ganze Schiffsverkehr völlig unterbunden war.

Dieser erste estnische Flugpostverkehr, der mit Flugzeugen der Militärverwaltung ausgeführt wurde, hat nur solange bestanden, bis Mitte März der Schiffsverkehr wieder in vollem Umfang aufgenommen werden konnte.

Für diesen Flugpostverkehr wurde die Flugpostzusatzmarke zu 5 M (Mi.Nr. 14) am 13.März 192o verausgabt.[1] Sie hat als Z u s c h l g g e b ü h r, und zwar im Gegensatz zu den späteren Flugpostzusatzmarken, die nach einem besonderen Tarif

für Flugpostsendungen gestaffelt waren, gleichmäßig für a l l e Arten von Flugpostsendungen nur für Sendungen des im Jahre 192o stattgehabten Postverkehrs gedient, da bis zum 1.Oktober 1923 kein weiterer estnischer Flugpostverkehr bestand und da sie ihre Frankaturgültigkeit bereits mit diesem letztgenannten Tage verloren hat. Auch während dieser Flugpostperiode ist sie nur ganz äußerst wenig zur bedarfsmäßigen Verwendung gelangt, da der Flugpostverkehr bereits kurze Zeit nach ihrer Verausgabung wieder eingestellt wurde. Sie muß daher auf wirklich geflogenen Briefen als eine große Seltenheit bewertet werden.

Die allermeisten der im Handel befindlichen gebrauchten Stücke dieser Marke, auch auf Ganzbriefen befindlich, sind als minderwertige Machwerke anzusehen, die dadurch entstanden sind, daß diese Marke vielfach auch nach Beendigung des Flugpostverkehrs als Überfrankierung auf gewöhnliche Briefe geklebt wurde, um auf diese Weise für Sammlerzwecke gestempelte Stücke zu erhalten.

Während dieser erste Flugpostverkehr eine nur vorübergehende, der Notwendigkeit entsprungene Erscheinung darstellt, wurde erst im Jahre 1923 ein regelmäßiger estnischer Flugpostverkehr ins Leben gerufen, indem am 1.Oktober 1923 auf Veranlassung der Hauptpostverwaltung von der privaten Fluggesellschaft Aeronaut in Reval zwei Postfluglinien, nämlich Reval - Riga (mit Anschluß nach Königsberg) und Reval Helsingfors (mit Anschluß nach Stockholm) in Betrieb gesetzt wurden.

Wenn es sich hierbei hauptsächlich auch um eine private Beförderung von Personen handelt, so ist dieser neu geschaffene

Flugpostverkehr dennoch als ein staatliches Unternehmen anzusehen, da sich die ausführende Flugverkehrsgesellschaft auf Grund eines Vertrages mit der Hauptpostverwaltung und nach Zubilligung einer staatlichen Subvention, verpflichtet hatte, sämtliche Postsendungen jeglicher Art zu befördern, wie solches auch in zahlreichen anderen Ländern, die keine eigene staatliche Flugpost besitzen, der Fall zu sein pflegt. Für diesen neu eröffneten Flugpostverkehr wurden die Aushilfs-Flugpostzusatzmarken zu 5, 1o, 15, 2o, und 45 M (Mi. Nr. 41-45), die durch Aufdrucke aus der vorgenannten ersten Marke dieser Art (Mi. 14) geschaffen wurden, am 1.Oktober 1923 verausgabt, wobei bestimmt wurde, daß der Erlös aus ihrem Verkaufe an die Flugverkehrsgesellschaft abgeführt werden sollte.

Wenn auch im Jahre 1923 der Flugpostverkehr wegen seiner erst so späten Inbetriebnahme nur noch kurze Zeit durchgeführt werden konnte, so wurde er im Jahre 1924 bereits am 12. Februar auf der Linie Reval-Helsingfors wiederaufgenommen, wofür neue endgültige Flugpostzusatzmarken in den gleichen Wertstufen (Mi.Nr.48-52 B) hergestellt waren, die in derselben Weise, wie die vorgenannten Verwendung fanden und für deren Verrechnung mit der Flugverkehrsgesellschaft festgesetzt wurde, daß an die letztere nur die für wirklich auf dem Luftwege beförderten Sendungen vereinnahmten Zuschalggebühren aus ihrem Verkaufe vergütet werden sollten, während der Erlös aus ihren anderweitigen Verkäufen der Postverwaltung selbst zufließen sollte.

Nachdem der Flugpostverkehr im Oktober 1924 auf beiden Linien zeitweise wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse eingestellt worden war, wurde er im April 1935 auf beiden Linien von neuem eröffnet und in gleicher Weise bis zum 3o.September durchgeführt. Während dieser Flugpostperiode erschienen am 15.Juli die gleichen Flugpostzusatzmarken in gezähntem Zustande (gez. 13 1/2) (Mi. Nr. 48 - 52 A).

Auch in den Jahren 1926 und 1927 fand der Flugpostverkehr jeweils vom Januar bis zum November statt, wenn er auch in beiden Frühjahren wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse nicht sogleich regelmäßig durchgeführt werden konnte, jedoch seit dem Jahre 1926 nur noch auf der Linie Reval-Helsingfors, da seitens der estnischen Regierung die staatliche Subvention für die Flugverkehrsgesellschaft Aeronaut für die Linie Reval-Riga nicht mehr bewilligt worden war. Ferner trat seit dem Jahre 1926 insofern eine Änderung hinsichtlich des die Postflüge ausführenden Unternehmens ein, als nicht mehr ausschließlich die estländische Flugverkehrsgesellschaft Aeronaut dieselben durchführte, vielmehr im Jahre 1926 wechselseitig, und zwar auf Grundlage eines Vertrages zwischen beiden Gesellschaften selbst, mit der finländischen Flugverkehrsgesellschaft AERO, deren Vertretung die Gesellschaft Aeronaut innehat, während im Jahre 1927 sogar zeitweise die finnländische Gesellschaft Aero allein die Postflüge ausführte. (siehe Übersicht) [2]

Was die äußere Kenntlichmachung der estnischen Flugpostsendungen anbetrifft, so sei bemerkt, daß anfänglich, zur Zeit des ersten Flugpostverkehrs im Jahre 192o und auch noch zur Zeit desjenigen im Jahre 1923, die Flugpostsendungen lediglich mit einem handschriftlichen Vermerk õhupost = Luftpost postseitig versehen zu werden pflegten und daß erst späterhin

zu dem gleichen Zwecke zwei verschiedene Briefaufdruckstempel mit den Inschriften "PAR AVION" ohne Einfassung und"Poste aerienne" in Form eines doppelinig eingefaßten Kastenstempels in roter, letzterer auch zuweilen in lila Farbe benutzt wurden. Erst im Jahre 1927 wurden rechteckige, allseits gezähnte Aufkleber in gelber Farbe und mit schwarzem, zweizeiligen Druck in breiter, einfachliniger Einfassung:

LENDPOST/PAR AVION

anstelle der bisherigen Briefaufdruckstempel eingeführt. Neuerdings stehen rechteckige, gezähnte Aufklebezettel in hellblauer Farbe mit schwarzem zweizeiligem Druck ohne Einfassung: LENDPOST/PAR AVION in Verwendung.

Ganz allgemein gebräuchliche Flugpoststempel zur Entwertung der auf Flugpostsendungen zur Frankierung verwendeten Postmarken sind in Estland bisher nicht in Benutzung gekommen, vielmehr werden nach wie vor alle auf den Flugpostsendungen befindlichen Postmarken im Hauptpostkontor in Reval(Tallinn) oder an ihren sonstigen Aufgabeorten mit den gewöhnlichen Poststempeln entwertet. Nur eine einzige Ausnahme dieser Handhabung wurde insofern geschaffen, als Anfang des Jahres 1927 ein Doppelkreis-Brückenstempel mit Inschrift "TALLINN - AERONAUT/ EESTI" seitens der Hauptverwaltung der Flugverkehrsgesellschaft Aeronaut geliefert wurde, um mit diesem Stempel, der hinter der Ortsangabe den Namen der Fluggesellschaft trägt und der nur in lila Farbe gebraucht wurde, die Postwertzeichen lediglich nur diejenigen, und zwar nicht eigeschriebenen Flugpostsendungen selbst entwerten zu können, die durch die Absender kurz vor dem Abflug der Postflugzeuge unmittelbar zum Abflugplatz gebracht wurden. Da somit dieser erste estnische Flugpoststempel einen nur verschwindend kleinen Verwendungsbereich

hatte, gehört er unbedingt zu den unbekanntesten und seltensten seiner Art. Im Jahre 1928 wurde der Flugpostverkehr auf der Linie Reval-Helsingfors am 2. Februar wieder eröffnet und von den beiden oben genannten Gesellschaften wechselseitig bis zum 31. März betrieben, an welchem Tage wegen Eintretens ungünstiger Witterungsverhältnisse und damit verbundener schwieriger Landungsmöglichkeit der Flugzeuge der Flugpostverkehr vorübergehend unterbrochen werden mußte. Da während dieser ersten Periode des diesjährigen Flugpostverkehrs (2. Februar - 31. März) dieser letztere wegen völliger Einstellung des Schiffsverkehrs infolge Vereisung des Finnischen Meerbusens überhaupt die einzige Beförderungsmöglichkeit von Postsendungen nach Helsingfors bildete und daher alle Postsendungen, auch ohne daß zur Frankatur Flugpostzusatzmarken hinzugefügt waren, auf dem Luftwege befördert werden mußten, wurde während dieser Zeit postseitig von einem Frankierungszwang mit Flugpostzusatzmarken oder irgendwelchen sonstigen Zuschlaggebühren abgesehen.
(Wenn auch die Verwendung von Flugpostzusatzmarken nicht ausdrücklich verboten war, so war sie dennoch überflüssig, da durch sie keine irgendwelche Beschleunigung des Postweges der Sendungen erreicht wurde.) [3]

Am 1. Mai 1928 wurde der Flugpostverkehr auf der Linie Reval-Helsingfors (mit Anschluß nach Stockholm) wieder in vollem Umfange aufgenommen, jedoch jetzt seitens der finnischen Fluggesellschaft Aero allein, da der mehrjährige Vertrag der Hauptverwaltung mit der estländischen Gesellschaft Aeronaut am 15. April 1928 abgelaufen ist. Da, wie bereits erwähnt wurde, der aus den auf geflogenen Postsendungen verwendeten Flugpostzusatzmarken erzielte Erlös vertraglich der Fluggesellschaft

Aeronaut zufiel, wurden nach der vorgenannten Beendigung des Vertrages sämtliche noch frankaturgültigen Flugpostzusatzmarken (41-45 A+B, 48-52 A+B - hinsichtlich der Nr.14 siehe den Anfang der Abhandlung) auf eine Regierungsverordnung hin mit Wirkung vom 15.April 1928 außer Kurs gesetzt, sodaß seit Wiederaufnahme des zeitweise unterbrochenen Flugverkehrs am 1. Mai durch die Finnländische Fluggesellschaft Aero die Zuschlaggebühr für alle Flugpostsendungen durch gewöhnliche Freimarken entrichtet wird, und es bleibt abzuwarten, ob im laufe der Zeit neue Flugpostzusatzmarken in der am 1.Januar 1928 in Estland in Wirksamkeit getretenen Goldwährung erscheinen werden. (Wegen des Flugpostverkehrs auf der Linie Berlin-Königsberg-Riga-Reval-Leningrad und umgekehrt im Jahre 1928 siehe den Schlußabsatz).

Alles weitere geht aus der nachstehenden "Übersicht" hervor; insbesondere wurde in ihr die Dauer des jeweiligen Flugpostverkehrs, nach Jahren getrennt, verzeichnet, da aus ihr die bedarfsmäßige Verwendungsmöglichkeit der Flugpostzusatzmarken hervorgeht und da deren genaue Kenntnis zwecks Unterscheidung wirklich gebrauchter (geflogener) Stücke von solchen mit vielfach vorkommenden Gefälligkeitsabstempelungen für die Sammler unerläßlich ist.Ferner ist in der Übersicht vermerkt, welche der verschiedenen Ausgaben der Flugpostzusatzmarken bei dem jeweiligen Flugpostverkehr hauptsächlich verwendet wurden, um daraus ihr Seltenheitsverhältnis zueinander ableiten zu können.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die Fluggesellschaft Aeronaut im Sommer des Jahres 1923 (also vor Eröffnung des estnischen Flugpostverkehrs; siehe nachstehende Übersicht) eine kurze Zeit zwar Briefe usw. auf der Linie Reval-Helsingfors gegen eine Gebühr von 5o M pro Stück befördert hat, daß diese Einrichtung jedoch lediglich privater Art war.

Auch waren sämtliche anderen Flugverkehrslinien, die zu verschiedenen Zeiten Reval, so im Jahre 1921 mit Danzig und Stockholm verbunden haben, in keinem irgendwelchem Zusammenhang mit der estnischen Postverwaltung, vielmehr handelte es sich hierbei lediglich um auswärtige Unternehmen, bei denen Reval nur als Durchgangsstation bzw. Endstation diente.
Anders hingegen verhält es sich mit der am 7.Juni 1928 neu eröffneten und von der deutsch-russischen Luftschiffahrtsgesellschaft Akt.-Ges. DERULUFT mit streckenweiser Beteiligung (die Flugstrecke Berlin-Königsberg-Riga-Reval und umgekehrt wird von den Flugzeugen der Gesellschaft Deruluft, die Flugstrecke Reval-Leningrad und umgekehrt von denjenigen der Gesellschaft Aeronaut ausgeführt) seitens der estländischen Flugverkehrsgesellschaft Aeronaut betriebenen Flugverkehrslinie Berlin-Königsberg-Riga-Reval und umgekehrt, da auf dieser Linie auf Grund eines mit der estnischen Hauptpostverwaltung geschlossenen Vertrages estnische Flugpostsendungen (mit Entrichtung der Zuschlaggebühr durch gewöhnliche Freimarken -siehe auch im Nachstehenden-)befördert wurden.

ANMERKUNGEN

1) Alle estnischen Flugpostzusatzmarken durften nur für Flugpostsendungen benutzt werden und stellten die besondere Zuschlaggebühr für Flugpostsendungen vor, während die eigentlichen Postgebühren für die Beförderungsstrecke selbst durch gewöhnliche Freimarken nach dem Portotarif zu entrichten waren. Somit waren auf allen estnischen Flugpostsendungen stets gewöhnliche Freimarken und Flugpostzusatzmarken nebeneinander vorhanden. Gewöhnliche Postsendungen mit Flugpostmarken frankiert und Flugpostsendungen nur mit solchen freigemacht,waren als unfrankierte zu behandeln und folglich mit Strafporto zu belegen.

2) Trotzdem gelangten, wie bisher die estnischen Flugpostzusatzmarken zur Verwendung.
3) Ähnliche Fälle sind bereits schon früher vorgekommen, indem aus dem gleichen Grunde schon wiederholt im Februar und März die Gesellschaft Aeronaut auf der Linie Reval - Helsingfors gemäß Vereinbarung mit der Hauptpostverwaltung Postsendungen ohne Erhebung einer Zuschlaggebühr mitbefördert hat, und im Frühjahr 1924 wurden zeitweise die Postsendungen zweimal wöchentlich ohne Zuschlaggebühr auf dem Luftwege auf derselben Linie befördert, während an den übrigen Tagen die Zuschlaggebühr durch Frankierung mit Flugpostzusatzmarken entrichtet werden mußte.

ZUSATZ

Wie erst jetzt bekannt geworden ist, wurde der in Heft 8, Jahrg. 1928 dieser Zeitschrift auf Seite 119 beschriebene erste estnische Flugpoststempel(im Vorhergesagten enthalten) TALLINN AERONAUT/ EESTI nicht wie angegeben erst Anfang des Jahres 1927 seitens der Hauptpostverwaltung der Flugverkehrsgesellschaft Aeronaut geliefert, vielmehr hat dieser Stempel bereits in früheren Jahren in Verwendung gestanden. Da ein derartiger auf einwandfrei geflogenem Brief vom 15.VII. 25 vorgelegter Flugpoststempel schwarze Farbe aufweist, ist die frühere Bemerkung, daß dieser nur in lila Farbe gebraucht wurde, dahin zu berichtigen, daß der Stempel anfänglich in schwarzer , dagegen später in lila Farbe in Gebrauch stand.
Die an gleicher Stelle (in Vorhergesagten beschrieben) genannten Aufklebezettel für Flugpostsendungen in hellblauer Farbe sind nur an drei Seiten gezähnt, an der rechten jedoch ungezähnt, und sind im Kehrdruck zueinander gedruckt.

Dr. jur. W. Schönherr

Übersicht über den

Flugpostverker Estlands

	Linie Reval - Helsingfors und Helsingfors-Reval		Linie Reval - Riga und Riga - Reval		
Jahr	Dauer des Flug-postverkehrs	Ausführendes Unternehmen	Dauer des Flug-postverkehrs	Ausführendes Unternehmen	Als Zuschlaggebühr verwendete Marken (lt. Miche
192o	Mitte Februar bis Mitte März	Flugzeuge der Militärverw.	-	-	Nr. 14
1921	-	-	-	-	-
1922	-	-	-	-	-
1923	1. Oktober bis Ende Dezember	Aeronaut	1. Oktober bis Ende Dezember	Aeronaut	Nr. 41-45
1924	12. Februar bis 27.Oktober	Aeronaut	22.April bis 4. Oktober	Aeronaut	Nr. 48-52 B (vereinzelt 41-45)
1925	2o.April bis 3o.September	Aeronaut	2o. April bis 3o. September	Aeronaut	Nr. 48-52 B ab 15.Juli meist 48-52 A (vereinzelt 41-45)
1926	15. Januar (regelmäßig ab 1o.Mai) bis 6. November	Aeronaut und Aero abwechselnd	-	-	Nr. 48-52 A(vereinzelt 41-45 und 48-52 B)
1927	19.Januar (regelmäßig ab25. April) bis 1. November	Aero ab1.August Aeronaut	-	-	Nr. 48-52 A (vereinzelt 41-45 und 48-52 B)
1928	2. Februar bis 31. März	Aeronaut und Aero wechselseiseitig	-	-	Kein Zwang für Zuschlaggebühr
	1. Mai (noch in Betrieb)	Aero	Berlin-Königsberg-Riga-Reval-Leningrad(u. umgekehrt ab 7.Juni	Deruluft streckenweise Aeronaut	ab 1. Mai gewöhnliche Freimarken (als Zuschlaggebühr)

Estland ab 1944 bis zur neuen Selbständigkeit

Ich hatte schon mehrere Jahre Sammeltätigkeit "Estland" hinter mir, die "Marken" der Republik komplett, dazu ein gutes Lot Ganzsachen, Briefmaterial, Vorläufer zurück bis in die Zarenzeit, deutsche Besetzung, da reizte es mich da weiterzumachen, wo andere in der Regel aufhörten, wo auch die Estlandkataloge endeten, nämlich 1944 mit der Zeit nach der deutschen Besetzung im 2. Weltkrieg.

Zunächst begann ich systematisch auf Auktionen, bei estnischen Sammlerfreunden, in Briefsammelsurien nach weiterverwendeten estnischen Poststempeln aus der Zeit der ersten Republik zu suchen, die zweite war noch lange nicht in Sicht. Sieht man von den Maschinenstempeln von Tallinn ab, ich besitze sie von Dezember 1944 bis Juli 1947, sowie vom Stempel Tallinn S, der nach Beendigung der offiziellen sowjetischen Postzensur von 1946 bis 1949 als verdeckter Zensurstempel für alle für Estland eingehende Auslandspost verwendet wurde, ist das Material sehr rar. Während zur Zeit der ersten sowjetischen Besetzung 1940-41 und auch zur Zeit der deutschen Okkupation die alten estnischen Poststempel im wesentlichen weiterverwendet wurden, setzten die Sowjets nach ihrem zweiten Einmarsch sehr schnell überall zweisprachige Stempel ein, die auch alle die Kennzeichnung CCCP für UdSSR enthielten. So ist es mir bisher trotz jahrelangen Forschens erst gelungen Entwertungen bzw. Ankunftsstempel alter Art von nur 12 weiteren Postämtern aufzutreiben, in der Regel von 1944 bis 1948, einen sehr späten von 1952. Ich wäre allen Sammlerfreunden dankbar, wenn sie ihre Bestände nach derartigen Entwertungen durchforschen würden! Falls ein Verkauf an mich nicht gewünscht wird, bin ich auch für Fotokopien dankbar, damit ich eine erste Aufstellung dieses Materials anfertigen kann!

Nicht uninteressant ist auch der äußere Wandel bei den zweisprachigen Stempeln, von mir aber bisher nicht systematisch erforscht. Dieses Material ist auch nicht selten!

Es gibt in Schweden und Kanada auch Philatelisten, die sich etwas genauer mit den Stempeln der sowjetischen Militärzensur beschäftigen!

Nicht uninteressant ist es auch, sich mit den sowjetischen Postwertzeichen zu beschäftigen, die thematisch mit Estland zu tun haben!

Da gibt es zunächst ja eine Fülle von Ganzsachenumschlägen mit estnischen Bildmotiven. Mir liegt dazu eine umfangreiche Übersicht in estnischer Sprache vor, die von 1954 bis 1976 reicht. Spätere Aufstellungen sind mir nicht bekannt, es mag sie aber geben.

Sodann habe ich mir die Mühe gemacht, die nicht übermäßig zahlreichen sowjetischen Briefmarken herauszusuchen, die eine Estland-Thematik haben. Ich bekam sie seinerzeit fast alle von estnischen Tauschpartnern postfrisch bzw. mit Stempeln, auch Sonderstempeln aus Estland. Teilweise tragen sie zusätzlich auch estnische Inschriften, an ihnen kann man ablesen, wie der Status der estnischen Sprache in einzelnen Perioden der Sowjetherrschaft war. Im einzelnen habe ich dabei folgende Michelnummern von 1947 an festgestellt:
1096, 1503-1506, 1643, 1779, 1986, 2013, evtl. 2053, 2176, 2376, 2495, 2511, 2718, 2733, 3085, 3114, 3365, 3245, 3566, 4297, 4507, 4781-4786, 4953-4, 4977, 4989, 5252, 5309-5313 (die Nr. 5311 gehört eigentlich nicht dazu da dieser Leuchtturm wohl an der finnischen Küste steht) 5810, 6047, 6086, 6163 und 6229, 5477 1+5692
Das sind also ca. 44 Briefmarken, deren letzte am 4. Oktober 1991 erschien, nachdem bereits am 1. Oktober die ersten estnischen Wappenmarken der zweiten Republik herauskamen!

Es mag nationalgesinnte Esten geben, die mit Sowjetbriefmarken "nichts am Hut haben", sie können aber eine umfangreiche Estlandsammlung motivlich gut ergänzen.

Es bliebe noch zu ergänzen, daß es zu sowjetischer Zeit auch noch Ansichtskarten aus Estland mit eingedrucktem sowjetischen Wertzeichen gab.

Im Juli 1993

Harald Vogt
Lynarstraße 18 a
14193 Berlin
Tel. 030/892 65 71

KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN

Harald Vogt, Lynarstr. 18a, 14193 Berlin, Telef. 030/8926571 sucht Abstempelungen mit alten estnischen Stempel auf sowjetischen Marken (lose) Briefe, Postkarten und Ganzsachen ab 1944 bis spätere Daten.

Herr Dipl.-Ing. Friedrich Moritz, Am Augustinerberg 1 - 450, 86911 Diessen, Telef. 08807-70450, bietet Briefmarken aus Estland an. Nach eigenen Angaben unterstützt Herr Moritz durch den Verkauf von Marken einer Familie aus Walk. Preisvorstellungen: 50 % Michel für die Ausgaben 1918-1945, für die neuen Marken1 EKS = 1 DM.

Gesucht werden von Estland die Michel-Nr. 98 und 106 */**.
Michael Wieneke, An der Walkmühle 23, 51069 Köln.

EESTI- Post ist das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft ESTLAND im Bund Deutscher Philatelisten e.V.
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft und verantwortlich für den Inhalt: Artur Menzen, Von der Goltz-Str. 5, 44143 Dortmund, Telef. 0231/523946. Der Jahresbeitrag beträgt DM 20,--. Zahlung nur auf das Postgirokonto 271474 - 466, Artur Menzen - Sonderkonto - Postgiroamt Dortmund, BLZ 440 100 46.

Das Mitteilungsblatt EESTI - Post wird nur an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft ESTLAND im BDPh e.V. kostenlos abgegeben. Der Abgabepreis für Nichtmitglieder beträgt DM 10,-- und Porto.

Haben Sie den Jahresbeitrag 1993 überwiesen ? Nein?
Bitte bald erledigen.
Danke.

BDPh

Westfalenhallen Dortmund

BDPh

NAFOSTA '93

NATIONALE POSTWERTZEICHEN-AUSSTELLUNG
RANG I

URKUNDE

Arbeitsgemeinschaft Estland

wurde für das Exponat

EESTI-Post Mitteilungsblatt der ArGe Estland im BDPh e.V.

auf Grund des Beschlusses des Preisgerichts
dieses Diplom im Rang einer

Groß-Silber-Medaille
zuerkannt.

Dortmund, den 22. Mai 1993

Für das Preisgericht

Für die Ausstellungsleitung

DORTMUNDER BRIEFMARKENSAMMLER-VEREIN v. 1882 e.V. BDP